

## In memoriam HR Dr. phil. FRANZ STOJASPAL

### 2. April 1946 – 31. August 2012

Am 31. August 2012 erreichte uns die unerwartete und schmerzhafteste Nachricht vom Tod unseres lieben Kollegen Franz STOJASPAL, dem die Geologische Bundesanstalt (GBA) sehr viel verdankt. An erster Stelle genannt seien seine aufopfernde, ohne seine Gesundheit zu schonende Arbeit in den Sammlungen, die nach der durch den 2. Weltkrieg bedingten Auslagerung auch nach Jahrzehnten noch mühsam weiter zu ordnen waren, und seine Hilfsbereitschaft und Kollegialität.

Franz (Josef) STOJASPAL wurde am 2. April 1946 als Sohn des Franz STOJASPAL und der Jarmila Rudolfiner STOJASPAL geborene Ronovsky im 18. Wiener Gemeindebezirk in der Wielemansgasse 28 geboren. Sein Vater war Damenschneider und Inhaber einer kleinen Schneiderei, in der seine Mutter neben ihren Tätigkeiten als Hausfrau aushalf. Erwähnenswert ist im familiären Zusammenhang, dass er weitläufig mit dem österreichischen Fußballer Ernst STOJASPAL (1925–2002) verwandt war.

Die Volksschule besuchte Franz STOJASPAL vom Schuljahr 1952/53 bis 1955/56 im 16. Wiener Gemeindebezirk. Im Bundesrealgymnasium in der Geblergasse 56 im 17. Wiener Gemeindebezirk wurde er im Schuljahr 1956/57 aufgenommen. Er schloss am 26. Mai 1966 mit der Matura ab und wurde für „reif zum Besuche einer Hochschule mit der Berechtigung für Abgänger eines Realgymnasiums mit Darstellender Geometrie erklärt“. Er war nicht nur in seinen Prüfungsfächern Latein, Naturgeschichte und Philosophischer Einführungsunterricht ein sehr guter Schüler, sondern auch im Zeichnen, dem er sich auch in späteren Jahren gerne widmete. Seine besonderen Neigungen zu Natur und Literatur wurden schon in der Schulzeit durch die freiwillige Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften wie „Naturgeschichtliche Übungen“ und „Literaturpflege“ widerspiegelt. Mit einer in der Form heutzutage kaum noch anzutreffenden, allumfassenden humanistischen Bildung beeindruckte er sein privates wie dienstliches Umfeld. Denen, die ihn kannten, galt er als „wandelndes Lexikon“. Seine Leiden-

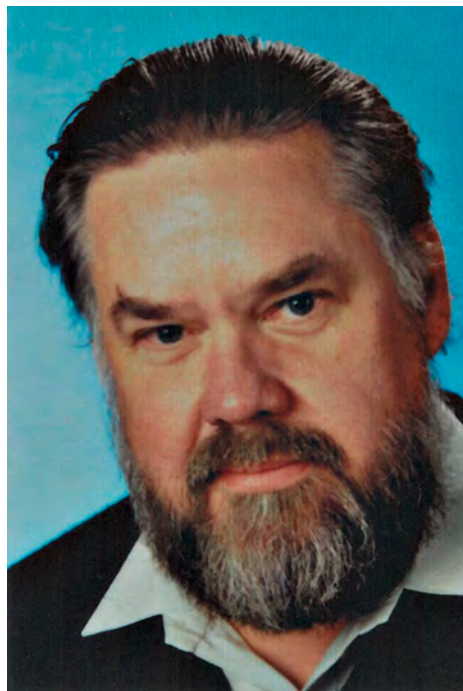


Abb. 1.  
Porträt von FRANZ STOJASPAL.

schaft war das Sammeln, vor allem von Literatur. Es musste aber nicht immer „Hoch-Geistiges“ sein. Auch Kakteen, Kuriositäten und triviale Gegenstände, wie Bierflaschen und Bierkrüge aus exotischen Ländern – überhaupt alles im Zusammenhang mit seinem Lieblingsgetränk – faszinierte ihn und sammelte er. Seine Bibliothek umfasst tausende Bücher, vor allem aus den Gebieten der Naturgeschichte, Geschichte, Technik sowie Prosa und Kunst. Auf seinen Reisen zog es ihn vor allem an geschichts- und kulturträchtige Orte, aber auch in die Berge. Begeistern konnte er sich für verfallene Almhütten, wo er – und da spielte Zeit keine Rolle – stundenlang unter vermoderem Holz nach handgeschmiedeten Nägeln und Resten von Hausrat stöbern konnte. Aber auch für Knochen- und Zahnfunde konnte er sich begeistern. Bei einer gemeinsamen Exkursion auf einem Wettersteinkalk-Plateau der östlichen Nördlichen Kalkalpen machte sein Kollege

Harald Lobitzer in einer abgelegenen Doline einen vermeintlich makabren Fund: Neben bleichen Knochenresten fand sich eine Armbanduhr. Ein fachmännischer Blick von Franz STOJASPAL genügte und das „Rätsel“ war gelöst – es waren Gamsknochen und die Armbanduhr vergaß dort wohl der Jäger oder Wilderer.

Seinen Präsenzdienst leistete Franz STOJASPAL von Oktober 1966 bis Juni 1967 bei den Panzerpionieren, obwohl er als überzeugter Pazifist lieber als Sanitäter eingesetzt worden wäre. Anschließend begann er im Wintersemester 1967/68 an der Universität Wien das Studium der Paläontologie (Hauptfach) und Zoologie (Nebenfach). Am Paläontologischen Institut in der Universitätsstraße 7 im 1. Wiener Gemeindebezirk hatte er unter Institutsvorstand Erich Thenius von Juli 1970 bis Juni 1974 eine Anstellung als wissenschaftliche Hilfskraft (später umbenannt in Studienassistent), die, ergänzt durch zusätzliche Gelegenheitsarbeiten, ihm half sein Studium selbst zu finanzieren. Seine Dissertation, die von Adolf Papp (1915–1983) betreut und von Helmuth Zapfe (1913–1996) zweitbegutachtet wur-



Abb. 2. Historische Sammlungsschachtel mit Etikett von Dionys STUR und Bemerkungen in der Handschrift von Franz STOJASPAL. Ein Etikett mit STOJASPALS Handschrift ist auch in STOJASPAL (1999: 211) abgebildet.

de, hatte das Thema „Die Gattung *Ocinebrina* Jousseume, 1880 (Muricidae, Gastropoda) im Neogen der Zentralen Paratethys“ zum Inhalt. Sie enthält auch Material aus den Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt. Mit gleichaltrigen Studienkollegen, namentlich Johann Hohenegger, Rudolf Schwinghammer, Leopold Krystyn und Siegfried Jäger traf er sich gern des späteren Nachmittags in lustiger Runde in einem Gasthaus, um zu diskutieren. Auch trieben sie gerne Schabernak und spielten mit einem Türstopper am Institutsgang Fußball. Seine Promotion zum Dr. phil. fand am 10. Juli 1974 statt. Nahtlos daran trat er am 15. Juli 1974 als Vertragsbediensteter im wissenschaftlichen Dienst unter der Direktion von Felix Ronner (1922–1982) in den Dienst der GBA (Abt. Grundlagenforschung) im Palais Rasumofsky im 3. Wiener Gemeindebezirk in der Rasumofskygasse 23–25 ein. Gewohnt hat er damals in der Löblichgasse 6/13 im 9. Wiener Gemeindebezirk.

Die Hauptarbeiten in den ersten Jahren seiner Tätigkeit an der GBA waren sehr vielfältig und zeitintensiv und verlangten zahlreiche Überstunden, wie aus seinem Personalakt hervorgeht. So war er gemeinsam mit Harald Lobitzer und dem früheren Sammlungsleiter Rudolf Sieber (1905–1988), der nach seiner Pensionierung 1971 noch bis Anfang der 1980er Jahre freiwilliger Mitarbeiter blieb, mit der Revision und Neuordnung der Paläontologischen Sammlung im Museum der GBA betraut. Sein Schwerpunkt lag auf der Bearbeitung des österreichischen Kreide-Depotmaterials und der Mollusken aus dem Neogen. Parallel dazu erfolgte die Publikation der ersten beiden Katalogteile über die Typen und Abbildungsoriginale der Geologischen Bundesanstalt, „Wirbellose des Känozoikums“ und „Wirbellose der Kreide“ (STOJASPAL, 1975c, 1976b). In weiterer Folge überprüfte und ordnete er die Jura-Fossilien in der Typensammlung neu. Des Weiteren nahm er an Forschungsprojekten des Internationalen Geologischen Korrelationsprogramms (IGCP) teil. Für das Mittelkreide-Projekt (IGCP 73/1/58 „Mid Cretaceous Events“) war er für Kartierungs- und Sammelaktivitäten in Vorarlberg, in der Gosau von Lunz und dem Wolfgangseegebiet unterwegs. Für das IGCP-Projekt

73/1/25 („Stratigraphic Correlation Tethys-Paratethys Neogene“) erfolgten Aufsammlungen im Neogen des Lavanttales und des Ettendorfer Beckens statt. 1976 war er dienstlich für beide Projekte mit Manfred Schmid (1939–1996) in der Westtürkei, um Kreidefossilien auf der Halbinsel Kocaeli und mittelmiozäne Mollusken von Sütcüler bei Isparta als Vergleichsmaterial für die Molluskenfaunen der Zentralen Paratethys zu sammeln. Seit dieser Reise sah man Franz STOJASPAL nur mehr mit Vollbart. Mit einem Mitarbeiter-Team, das vor allem Josef Gellner (1936–2000) tatkräftig unterstützte, begann er im Jahr 1977, sukzessive die Kellerräume für die Sammlungen zu adaptieren, die zum Großteil noch nicht einmal Estrich aufwiesen. Josef Gellner stand ihm daneben bis 1996 für zahlreiche Hilfestellungen in den Sammlungen, wie z.B. Ordnen und Abgusserstellungen, zur Seite.

Die Dienstprüfung für den wissenschaftlichen Dienst hat Franz STOJASPAL am 7. Juli 1977 bestanden. Die schriftliche Prüfung wurde durch Vorlage einer wissenschaftlichen Veröffentlichung als erfolgreich abgelegt gewertet. Kurz darauf erfolgte am 24. August 1977 die Pragmatisierung und am 1. Dezember 1977 die Definitivstellung. Am 29. September 1978 heiratete Franz STOJASPAL Gerda Schmid, geborene Rohringer, die Sohn Michael mit in die Ehe brachte, und siedelte sich mit ihr in Mauerbach (Niederösterreich) an, wo sie ihr gemeinsames Haus bauten. Sohn Martin kam 1979 auf die Welt und Tochter Maria wurde 1980 geboren.

Mit der Reorganisation der Geologischen Bundesanstalt wurden 1979 die auch heute bestehenden Fachabteilungen gegründet und die Fachabteilung Paläontologie (Leiter Herbert Stradner) geschaffen, zu der auch die Sammlungen gehörten, ein „Museum“ gab es fortan nicht mehr. In den folgenden Jahren wurden die Adaptierungen der Kellerräume zu Archiv- und Sammlungsräumen (Estrich, Elektroinstallationen, Heizung, Verputz und Einrichtung) weiter vorangetrieben. Franz STOJASPAL stellte in diesen Räumlichkeiten die Typen der phytopaläontologischen Sammlung neu auf, und gleichzeitig führte er die Belegsammlungen für Lagerstätten, Bohrkern und Kartierung fort. Von seinen Vorgesetzten wurden Franz STOJASPALS überdurchschnittliche Leistungen in den 1970er und 1980er Jahren mehrmals hinsichtlich Arbeitsmenge und Genauigkeit belobigt, wie folgende Worte aus dem Personalakt belegen:

„... mit großer Genauigkeit und Umsicht seit Jahren mit viel Geduld und Hingabe, trotz Erschwernissen durch zahlreiche bauliche Veränderungen in den Sammlungsräumen“.

Auch an einem Seminar für Betriebsbrandschutzbeauftragte nahm er 1980 teil. Neben den Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten, verbunden mit dem Schreiben tausender Etiketten, auf denen sich gelegentlich auch persönliche Bemerkungen wiederfinden (Abb. 2), führte er während all seiner Dienstjahre auch die Betreuung der internationalen Gäste und den Entlehnverkehr durch und bearbeitete unzählige Anfragen. In seinem Beitrag „Sammlungen“ anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Geologischen Bundesanstalt gibt er an, bis dahin 265 Entlehnungen mit fast 2.700 Posten erledigt und von seinen Gästen viel Anerkennung erhalten zu haben (STOJASPAL, 1999: 212). In allen Belangen war er sehr ordnungsliebend und ermöglichte vor allem durch die Neuordnung der Sammlung publizierten paläontologischen Materials („Typensammlung“)



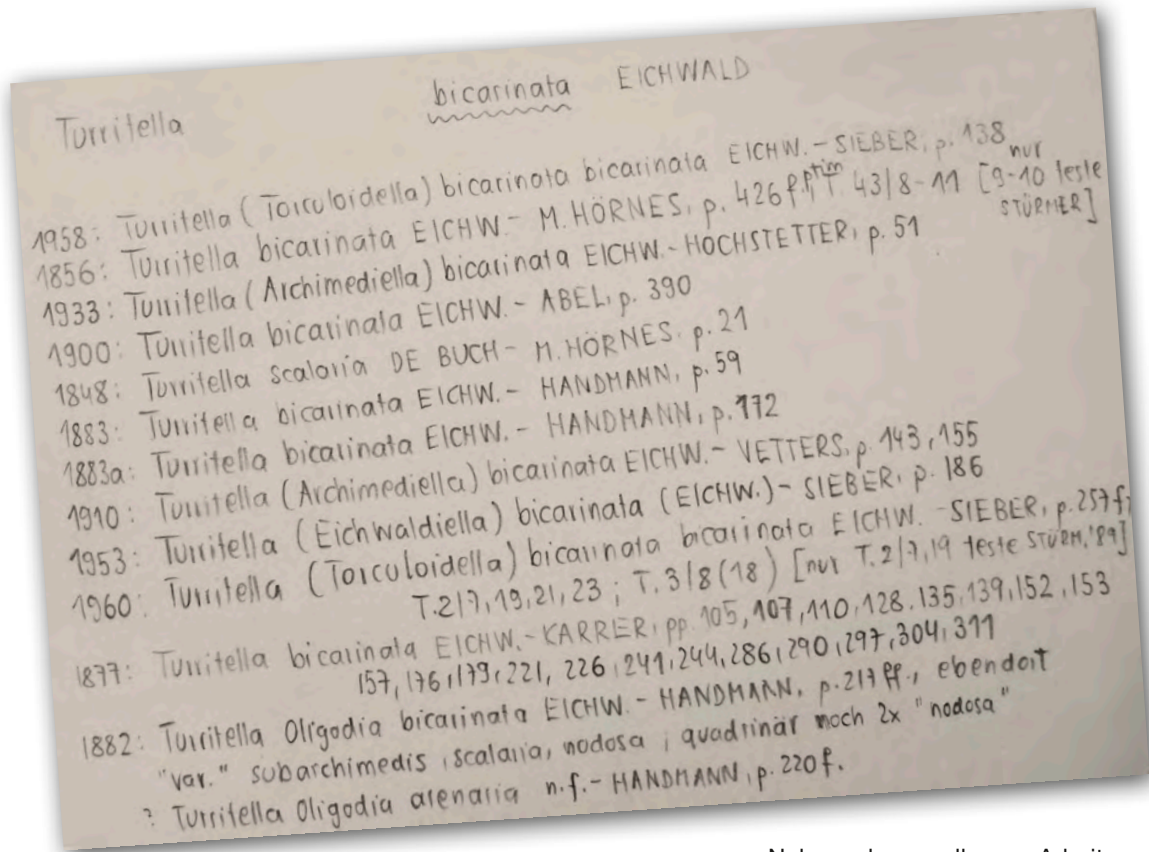


Abb. 3.  
 Karteikarte zum geplanten  
 „Catalogus Fossilium Austriae,  
 Teil Gastropoda neogenica“  
 mit der Handschrift von  
 FRANZ STOJASPAL.

dem internationalen Wissenschaftsbetrieb einen einfachen Zugang zum GBA-Typenmaterial. Hilfe bei den Agenden der Sammlungsbetreuung erhielt er zwischen 1979 und 1985 durch Franz Tatzreiter, der sich vorrangig um die Triasfossilien kümmerte. Mit ihm war er seit damals freundschaftlich verbunden und unterstützte ihn, wo immer er konnte.

Von 1989 bis 1995 führte Franz STOJASPAL systematische Untersuchungen an neogenen Gastropoden für einen Band im Rahmen des „Catalogus Fossilium Austriae“ der Akademie der Wissenschaften durch. Eine in den Sammlungen noch existierende, äußerst umfangreiche Kartei (Abb. 3) dokumentiert dieses aufwendige Unterfangen, das er leider nie abschließen konnte. Ab 1995 kooperierte er mit dem Naturhistorischen Museum im Rahmen des Projektes „OeTyp“ (Paläontologische Typen in österreichischen Sammlungen, Leitung: Johanna Kovar-Eder), das die digitale Erfassung von publiziertem Fossilmaterial zum Inhalt hat und war stets bemüht, die von der Akademie der Wissenschaften finanzierten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Dateneingabe durch sein profundes Wissen zu unterstützen. Er selbst hatte vor Computern eine Scheu, versuchte aber kurzzeitig den Umgang mit ihnen. Bei der Beantwortung der damals neu aufkommenden E-Mail-Anfragen half ihm seine Kollegenschaft sehr gerne. In den 1990er Jahren gestaltete er gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen einige Ausstellungen zu diversen Jubiläen, z.B. 1992: „Typen und Abbildungsoriginale von Makrofossilien aus Ungarn in den Sammlungen der GBA“ (siehe STOJASPAL, 1994); 1994 anlässlich 50 Jahre Kriegsende: „1945: Ende und Neubeginn“; 1995 anlässlich des 200. Geburtstages Wilhelm Ritter von Haidingers (1795–1871), dem 1. Direktor der GBA (vormals k. k. Geologischen Reichsanstalt); 1999 anlässlich der 150-Jahr-Feier der GBA.

Neben den endlosen Arbeiten in den umfangreichen Sammlungen führte er als Referent für Makropaläontologie auch zahlreiche Molluskenbestimmungen und stratigraphische Einstufungen durch. Dies tat er nicht nur für Kartierungen, interne und externe Projekte, z.B. Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt N-C-032 und N-C-047/1997-2003 „Neue Bahn“, Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-016/W-C-019 „Großbauvorhaben in Wien“, FWF-Projekt „Paläozoologie Köflach-Voitsberg“ und ÖNB-Projekt Nr. 8.103 „Kohltratten-Moor. Rekonstruktion des Klimas im Spätglazial“, sondern unterstützte ebenso zahlreiche Sammler und jegliche Interessierte mit seinem Wissen. Auch für die Zusammenstellung einer geologischen Lehrsammlung für die „Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft des Zisterzienserstiftes Zwettl“ im Yspertal (1991), Bearbeitungen von Schulsammlungen und der Sammlung des Heimatmuseums Mödling (1995) nahm er sich Zeit. Aus der zuletzt genannten Sammlung sind viele von Franz STOJASPAL bestimmte Stücke in Plöching & Karanitsch (2002) abgebildet.

Im Jahr 1990 wurde Franz STOJASPAL stellvertretender Fachabteilungsleiter unter dem damaligen Abteilungsleiter Hans Peter Schönlaub und Direktor Traugott Gattlinger (1930–2006). Mit Amtsbeginn der Direktor Hans Peter Schönlaub im Jahr 1993 wurde er mit der interimistischen Leitung der Fachabteilung betraut und mit 1. Februar 1995 definitiv zum Fachabteilungsleiter ernannt. Den Amtstitel „Hofrat“ bekam er am 1. Jänner 1996 verliehen, doch wollte er nie mit diesem oder mit „Doktor“ angeredet werden, was seine Bescheidenheit und seine Menschlichkeit unterstreicht. Am 30. November 2003 ging er in den wohlverdienten, vorzeitigen Ruhestand. Leider ließ ihn seine Gesundheit diesen nicht in dem Umfang genießen, wie es ihm zu vergönnt gewesen wäre. Ein körperlicher Gewaltakt war die Übersiedlung der in dem weitläufigen Keller der Geologischen Bundesanstalt gelagerten ca. 2.000 Bohrkernkisten, die im Jahr 1999 in das Bohrkernlager Drei-

könig am Steirischen Erzberg gebracht wurden. Christoph HAUSER wirkte damals bei der Errichtung des Bohrkernlagers mit, erstellte dazu die Logistik, ein Computerprogramm und betreute danach das Lager. Bei der Übersiedlung der Sammlungen 2004/2005 in das Gebäude in der Neulinggasse 38 im 3. Wiener Gemeindebezirk war Franz STOJASPAL zwar nicht mehr im Dienst, hatte aber vorher noch die meisten Planungen für die Räumlichkeiten im Neubau durchgeführt.

Zusätzlich zu seinen paläontologischen Arbeiten beschäftigte sich Franz STOJASPAL stets mit rezenten Schnecken und verfasste verschiedene Publikationen darüber. Sie behandeln hauptsächlich Land- und Süßwasserschnecken Österreichs (REISCHÜTZ & STOJASPAL, 1971, 1972, 1979; STOJASPAL, 1975e, 1978a–d; STOJASPAL & STUMMER, 1981), aber auch der Türkei (STOJASPAL, 1981, 1986). Aus der Bärenhöhle von Mixnitz beschrieb er zwei neue Grundwasserarten, *Bythiospeum bormanni* STOJASPAL, 1978d und *Belgrandiella styriaca* STOJASPAL, 1978d, sowie eine neue Landschneckenart, *Orculella trapezensis* STOJASPAL, 1981 aus Trabzon in der nordöstlichen Türkei. Daneben gab es Untersuchungen an subfossilen Mollusken (1975d) und solchen aus dem Neolithikum (1982). Nach Franz STOJASPAL wurden auch zwei Schnecken benannt, die rezente *Virpazaria stojaspali* A. REISCHÜTZ, P.L. REISCHÜTZ & SUBAI, 2009 (In: REISCHÜTZ & REISCHÜTZ, 2009) und die jurassische *Anodoma-ria stojaspali* SZABÓ, 2008.

In seiner Heimatgemeinde, der Marktgemeinde Mauerbach, war Franz STOJASPAL 15 Jahre lang (von 1985 bis 2000) Gemeinderat der „Grünen Plattform“ und im Jahr 1995 Mitbegründer des ursprünglich überparteiischen Informationsblattes „Kiebitz“, das sich vor allem dem Naturschutz widmete. Er fertigte den Entwurf für dessen Logo an und publizierte darin auch manch kritische Zeilen rund um Naturschutz und Politik. Unermüdlich trat er für den Umwelt- und den Tierschutz ein, so z.B. als Schirmherr des sogenannten „Krötenzaunes“ in Mauerbach, an dem er lange Jahre zur Zeit der Krötenwanderung, so oft es ihm die Zeit erlaubte, vor Ort war. In diesem Zusammenhang unterstützte er mit seinen Aufzeichnungen über die Amphibienpopulation einen Antrag auf Naturdenkmalschutz des Mauerbacher Hirschengartenteichs. Seine große Tierliebe

drückte sich auch durch das Halten zahlreicher Haus- und Nutztiere aus. Er beherbergte mit seiner Familie im Laufe der Zeit Katzen, Ziegen, Hühner, Kaninchen sowie einen Hund und einen Chinchilla. Seine gesellige Ader pflegte er im „Feitlclub“ von Mauerbach, in dem er Schriftführer war und vor allem im freundschaftlichen Umgang mit Arbeitskollegen, ehemaligen Studienkollegen, zahlreichen internationalen Sammlungsgästen und Menschen, die seine Leidenschaften teilten. Er war auch Mitglied der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft bis Februar 2008.

Die Autorin kam 1993 mit einem FWF-Projekt unter der Leitung von Tillfried Cernajsek an die Geologische Bundesanstalt und durfte in räumlicher Nähe mit Franz STOJASPAL und der Typensammlung arbeiten, wurde 1997 fest angestellt und sukzessive stellvertretender Weise in die Sammlungsbetreuung miteingebunden. So manche auch private Sammelleidenschaft von Franz STOJASPAL, die von einigen Kolleginnen und Kollegen unterstützt wurde, konnte sie mitverfolgen, wie auch umgekehrt sein Mitsammeln für die Kollegen Manfred Schmid (Käfer) und Tillfried Cernajsek (Ex Libris). Letzterem überließ er immer wieder Schriftstücke aus den Sammlungen für das Archiv der GBA. Niemals wird sie die hin und wieder in dem Waschbecken vor dem Eingang der Sammlungsbüros stattfindenden Mazerationen von tot aufgefundenen Kleinsäugetern oder Vögeln vergessen. Auch gemütliche Zusammenkünfte mit herzlich aufgenommen Gästen der Sammlungen und kooperierenden Kollegen prägten das freundschaftliche Umfeld in den Sammlungs-räumlichkeiten.

Franz STOJASPAL hinterlässt seine Ehefrau Gerda, die Kinder Michael, Martin und Maria sowie 4 Enkelkinder. Die Verabschiedung, bei der zahlreiche Verwandte, Freunde, Kollegen, Bekannte und Nachbarn ihm die letzte Ehre erwiesen, fand am 14. September 2012 am Mauerbacher Friedhof statt.

Die Kollegenschaft der Geologischen Bundesanstalt wird Franz STOJASPAL in Freundschaft und Dankbarkeit ewig gedenken. Die Kolleginnen und Kollegen, die enger mit ihm zusammenarbeiteten oder ihn länger kannten, werden ihn aufgrund seiner uneigennütigen Hilfsbereitschaft, seiner Ehrlichkeit, seines Humors und seiner Empathie stets im Herzen tragen.

## Publizistische Aktivitäten und Literaturverzeichnis von FRANZ STOJASPAL

Im wissenschaftlichen Fachbeirat des Österreich Lexikons (1995, 2004), auch in seiner digitalen Form ab 1996 (AEIOU Österreich-Lexikon), war Franz STOJASPAL für die Geowissenschaften zuständig, schrieb verschiedene Beiträge und koordinierte die Themen, die andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausarbeiteten. Bemerkenswert ist auch, dass Franz STOJASPAL Michael Wachtler für mehrere Bücher über die Dolomiten mit Rat und Tat zur Seite stand, auch wenn er dafür nicht immer namentlich in dem jeweiligen Buch bedankt wurde. In einem davon über die Alpen wird er auch abgebildet (Wachtler & Kandutsch, 2002: 15) und in einem Video (Wachtler et al., 1998), für das er bei der wissenschaftlichen Beratung mitwirkte, betrachtet er die Ammoniten aus der Trias wie einst Edmund von Mojsisovics. Zu bemerken wäre in diesem Zusam-

menhang, dass er zeitlebens ausführlich Tagebuch geschrieben hat.

Die folgende Liste enthält Publikationen bei denen Franz STOJASPAL Erst- oder Co-Autor war, aber auch diejenigen, in denen er ein eigenes Kapitel verfasst hat. Seine mindestens 19 Rezensionen, darunter mehrere Lehrbücher der Paläozoologie sowie die Publikationen (inklusive Kartierungsberichte) von anderen Autoren, für die er Faunenlisten erarbeitete, werden nicht aufgeführt. Wenn ein Stern (\*) an das Zitat angehängt ist, befindet sich Molluskmaterial aus der betreffenden Arbeit in der Sammlung der Geologischen Bundesanstalt. Die Typusexemplare der drei rezenten von Franz STOJASPAL aufgestellten Gastropodenarten werden in der III. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien aufbewahrt.

## 1971

REISCHÜTZ, P.L. & STOJASPAL, F. (1971): Zur Verbreitung von *Fagotia acicularis* in Österreich. – Mitt. Dtsch. malakozool. Ges., **2** (21), 306–307, Frankfurt a. Main.

## 1972

REISCHÜTZ, P.L. & STOJASPAL, F. (1972): Bemerkenswerte Mollusken aus Ostösterreich. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **1** (13), 339–344, Braunau a. Inn.

## 1974

STOJASPAL, F. (1974): Die Gattung *Ocinebrina* JOUSSEAUME 1880 (Muricidae, Gastropoda) im Neogen der Zentralen Paratethys. – Unveröff. Diss. Univ. Wien, 63 S., 5 Bl., Wien. \*

## 1975

STOJASPAL, F. (1975a): Blatt 82, Bregenz, Paläontologie. – Verh. Geol. B.-A., **1975**, A60–A61, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1975b): Blatt 83, Sulzberg, Paläontologie. – Verh. Geol. B.-A., **1975**, A62, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1975c): Katalog der Typen und Abbildungsoriginale der Geologischen Bundesanstalt. 1. Teil: Wirbellose des Känozoikums (exklusive Mikrofossilien). – Verh. Geol. B.-A., **1975/1**, A159–A193, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1975d): Eine subfossile Molluskenfauna von Mistelbach a. d. Zaya, NÖ. – 12. Jahresber. Mus. Pädagog. Bundesrealgymn. Mistelbach **1975**, 27–30, Mistelbach a. d. Zaya.

STOJASPAL, F. (1975e): *Potamopyrgus jenkinsi* (E.A. SMITH 1889) in Österreich. – Mitt. Dtsch. malakozool. Ges., **3** (28/29), 243, Frankfurt a. Main.

## 1976

OBERHAUSER, R. & STOJASPAL, F. (1976): Bericht 1975 über stratigraphische Untersuchungen in der Gosau südlich des Hohen Lichtes (Allgäuer Hauptkamm) auf Blatt 113, Mittelberg. – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A132, Wien.

STOJASPAL, F. (1976a): Bericht 1975 über paläontologische Untersuchungen auf Blatt 25, Poysdorf. – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A72, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1976b): Bericht 1975 über paläontologische Untersuchungen auf den Blättern 82, Bregenz und 83, Sulzberg. – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A111, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1976c): Katalog der Typen und Abbildungsoriginale der Geologischen Bundesanstalt. 2. Teil: Wirbellose der Kreide (exklusive Mikrofossilien). – Verh. Geol. B.-A., **1976/1**, A202–A222, Wien. \*

STOJASPAL, F. & LOBITZER, H. (1976): Bericht 1975 über stratigraphische Untersuchungen in der Gosau des Wolfgangsee-, Ischl- und Traungebietes auf Blatt 95, St. Wolfgang. – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A115–A116, Wien. \*

## 1977

STOJASPAL, F. (1977a): Bericht 1976 über eine Molluskenfauna von Frauendorf a. d. Schmida auf Blatt 22, Hollabrunn. – Verh. Geol. B.-A., **1977**, A44, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1977b): Die Fossilsammlung des Stiftes Mattsee. – Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Stiftes Mattsee, 73–74, Salzburg.

## 1978

STEININGER, F.F., SCHULTZ, O. & STOJASPAL, F. (1978): Mollusca: Die Molluskenfauna des Badenien. – In: PAPP, A., CICHA, I., SENES, J. & STEININGER, F. (Hrsg.): Chronostratigraphie und Neostratotypen: Miozän der Zentralen Paratethys: Band VI. M4 Badenien (Moravien, Wielicien, Kosovien), 327–403, Bratislava. \*

STOJASPAL, F. (1978a): Schnecken aus dem Donaugrundwasser in Niederösterreich und Wien. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3** (3/4), 95, Braunau a. Inn.

STOJASPAL, F. (1978b): Schnecken aus ober- und niederösterreichischen Höhlen. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3** (3/4), 95–96, Braunau a. Inn.

STOJASPAL, F. (1978c): *Hygromia cincitella* (DRAPARNAUD) in Wien. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3** (3/4), 100, Braunau a. Inn.

STOJASPAL, F. (1978d): Zwei neue Grundwasserschnecken aus dem Bärenloch bei Mixnitz (Steiermark). – Die Höhle, **29** (3), 87–90, Wien.

STOJASPAL, F. (1978e): Muricidae. – In: PAPP, A., CICHA, I., SENES, J. & STEININGER, F. (Hrsg.): Chronostratigraphie und Neostratotypen, Miozän der Zentralen Paratethys, M4 Badenien (Moravien, Wielicien, Kosovien), 4.1 Die Molluskenfauna des Badenien. – 333–340, Tab. 12, Taf. 4–5, Bratislava. \*

## 1979

REISCHÜTZ, P.L. & STOJASPAL, F. (1979): Über die Beständigkeit der neuen Vorkommen von *Hygromia cincitella* (DRAPARNAUD) und *Helix aspersa* O.F. MÜLLER in Wien. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3**, 242–243, Braunau a. Inn.

## 1980

WANK, M. & STOJASPAL, F. (1980): Neue Fossilfunde im Badenien von Mühlendorf (Lavanttal). – Carinthia II, **90**, 445–449, Klagenfurt.

## 1981

STOJASPAL, F. (1981): *Orculella trapezensis* n. sp., eine neue Landschnecke aus Trabzon (Türkei). – Arch. Molluskenkde., **111**, 45–46, Frankfurt a. Main.

STOJASPAL, F. & STUMMER, A. (1981): Ein Vorkommen von *Cernuella profuga* (A. SCHMIDT) in Hörfarth bei Furth, Niederösterreich. – Mitt. Zool. Ges. Braunau, **3** (13/15), 388, Braunau a. Inn.

## 1982

OFFENBERGER, J., RUTTKAY, E., SCHMIDT, R., CHONDROGIANNI, C., NIESSEN, F., SCHNEIDER, J. & STOJASPAL, F. (1982): Stratigraphische Untersuchungen im Bereich der neolithischen Station Weyregg I am Attersee. – Fundber. Österr., **20** (1981), 191–222, Wien.

STEININGER, F.F., RESCH, W., STOJASPAL, F. & HERRMANN, P. (1982): Biostratigraphische Gliederungsmöglichkeiten im Oligozän und Miozän der Molasse-Zone Vorarlbergs. – Docum. Lab. Géol. Fac. Sci. Lyon, Hors serie, **7**, 77–85, 3 Fig., Lyon. \*

## 1983

BRÜGGEMANN, H., DRAXLER, I., FAUPL, P., GOTTSCHLING, H., GRATZER, R.W., KAPPEL, F., MALECKI, G., RÖGL, F., STOJASPAL, F., STRADNER, H., VINZENZ, M., HILSCHEER, H., HEINRICH, M. [Projekt.] & THIELE, O. [Projekt.-Stv.] (1983): Begleitende Kohleforschung Oberösterreich, Kohle Ottnangien. Geologisch-stratigraphische Grundlagen zur Untersuchung der Kohleindikationen des Ottnangien in der Umgebung des Hausruck (Innviertel, O.Ö.): Endbericht 1982. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt 0-A-005e/82, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, A 05802-R, 24 Bl., 10 Abb., 3 Tab., 2 Blg., Wien. \*

NEBERT, K., SCHMID, M.E. & STOJASPAL, F. (1983): Kohlengeologische Erkundung des Neogengebietes von Hartberg. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt St-A-004f/81-82, Univ. Graz, Inst. Geol. Paläont., Archiv Geol. B.-A., A 05710-R, 104 Bl., 23 Abb., 8 Tab., 4 Kt., Graz.

## 1984

STOJASPAL, F. (1984a): Makrofossilien. – In: HEINRICH, M., BRÜGGEMANN, H., ROETZEL, R., SURENIAN, R., STOJASPAL, F., STRADNER, H. & DRAXLER, I.: Fazielle Untersuchungen im Ottnangien des Innviertels in Hinblick auf seine Kohlehöflichkeit, Kohle Ottnangien: Endbericht 1983. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt O-A-005e/83, Archiv Geol. B.-A., A 05953-R, 72–91, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1984b): Erdgeschichtliches aus dem Bezirk Korneuburg: I. Das Korallenriff von Ernstbrunn. – Korneuburger Kultur Nachrichten, **1984.1**, 2–7, Korneuburg.

STOJASPAL, F. (1984c): Erdgeschichtliches aus dem Bezirk Korneuburg: II. Die Kreide und das Tertiär der Waschbergzone. – Korneuburger Kultur Nachrichten, **1984.2**, 2–6, Korneuburg.



STOJASPAL, F. (1984d): Erdgeschichtliches aus dem Bezirk Korneuburg: III. Die Flyschzone und das Korneuburger Becken. – Korneuburger Kultur Nachrichten, **1984.3**, 2–4, Korneuburg.

STOJASPAL, F. (1984e): Erdgeschichtliches aus dem Bezirk Korneuburg: IV. Der Molasseanteil und die eiszeitliche Bedeckung. – Korneuburger Kultur Nachrichten, **1984.4**, 2–4, Korneuburg.

#### 1985

STOJASPAL, F. (1985a): Gesteine und Fossilien in Österreich. – Fossilien, **2** (4), 157–161, Korb.

STOJASPAL, F. (1985b): Gesteine und Fossilien in Österreich – 2. Teil. – Fossilien, **2** (5), 222–233, Korb.

#### 1986

STOJASPAL, F. (1986): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Türkei. – Mitt. Dtsch. Malakozool. Ges., **38**, 11–20, 1 Kt., Frankfurt a. Main.

#### 1988

LOBITZER, H., KODINA, L.A., SOLT, G., SCHWAIGHOFER, B., SURENIAN, R., DOBRUSKINA, I.A. [Mitarb.], DOSZTALY, L. [Mitarb.], DRAXLER, I. [Mitarb.], HERRMANN, P. [Mitarb.], STOJASPAL, F. [Mitarb.] & STRADNER, H. [Mitarb.] (1988): Fazies, Geochemie und Stratigraphie ausgewählter Vorkommen österreichischer organisch reicher Gesteine: Ein Zwischenbericht. – Geol.-Paläont. Mitt. Innsbruck, **15**, 85–107, Innsbruck. \*

STOJASPAL, F. (1988a): Die Schichten von Gosau. – In: WEIDERT, W.K. (Hrsg.): Klassische Fundstellen der Paläontologie, Bd. **1**, 115–120, Korb. \*

STOJASPAL, F. (1988b): Baden bei Wien. – In: WEIDERT, W.K. (Hrsg.), Klassische Fundstellen der Paläontologie, Bd. **1**, 170–176, Korb. \*

STOJASPAL, F. (1988c): Makropaläontologie. – In: VINZENZ, M.: Strukturbohrung Vellach Müllnerbrücke, Klagenfurter Becken. Unveröff. Endber. 1986, Forschungsges. Joanneum, Sekt. Rohstoffforschung, 16–17, Leoben. \*

#### 1989

STOJASPAL, F. (1989): Einführung in die Geologie des Weinviertels. – In: MAURER, H. (Hrsg.): Aus der Vorzeit des niederösterreichischen Weinviertels, Mannus-Bibliothek, N. F. **32** (1989), 3–19, 1 Kt., 1 Tab., Bonn.

#### 1990

STOJASPAL, F. (1990a): Das Eggenburgien am Ostrand der Böhmisches Masse. – In: WEIDERT, W.K. (Hrsg.): Klassische Fundstellen der Paläontologie, Bd. **2**, 205–213, Korb.

STOJASPAL, F. (1990b): Die Molluskenfauna des Pontien in Österreich. – In: STEVANOVIC, P., NEVESSKAJA, L.A., MARINESCU, F., SOKAC, A & JÁMBOR, A. (Hrsg.): Chronostratigraphie und Neostatotypen: Miozän der Westlichen („Zentrale“) Paratethys: Bd. **VIII**, Pl. 1 Pontien (sensu F. LE PLAY, N.P. BARBOT DE MARNY, N.I. ANDRUSOV), 651–667, 2 Taf., Zagreb – Beograd. \*

#### 1991

RUPP, CH., ROETZEL, R., & STOJASPAL, F. (1991a): E/4 Straß-Eberschwang. – In: ROETZEL, R. & NAGEL, D. (Hrsg.): Exkursionen im Tertiär Österreichs: Molassezone, Waschbergzone, Korneuburger Becken, Wiener Becken, Eisenstädter Becken. – 30–32, Wien.

RUPP, CH., ROETZEL, R., & STOJASPAL, F. (1991b): E/7 Ottnang-Schanze. – In: ROETZEL, R. & NAGEL, D. (Hrsg.): Exkursionen im Tertiär Österreichs: Molassezone, Waschbergzone, Korneuburger Becken, Wiener Becken, Eisenstädter Becken. – 38–41, Wien.

#### 1992

STOJASPAL, F. (1992): SCHLOENBACH (Georg Justin Carl) Urban, Geologe und Paläontologe. – Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, **X**. Band: Savinsek Slavko–Schobert Ernst, 212, Wien.

#### 1994

DRAXLER, I., SOLT, G., LOBITZER, H., CICHOCKI, O., HERRMANN, P. [Beitr.], RAVASZ, C. [Beitr.], SACHSENHOFER, R. [Beitr.], STOJASPAL, F. [Beitr.] & CSASZAR, G. [Beitr.] (1994): Erster Nachweis von „Alginit“ (sensu JÁMBOR & SOLT, 1975) im Südoststeirischen Tertiärbecken (Österreich). – In: LOBITZER, H., CSÁSZÁR, G. & DAURER, A. (Red.): Jubiläumsschrift 20 Jahre geologische Zusammenarbeit Österreich – Ungarn: Teil **2**, 19–54, Wien. \*

STOJASPAL, F. (1994): Typen und Abbildungsoriginale von Makro-fossilien aus Ungarn in den Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien. – In: LOBITZER, H., CSÁSZÁR, G. & DAURER, A. (Red.): Jubiläumsschrift 20 Jahre Geologische Zusammenarbeit Österreich – Ungarn, Teil **2**, 519–520, Wien. \*

#### 1995

EXEL, R. & STOJASPAL, F. (1995): Aufbau und Verfall der Sammlungen des „k. k. montanistischen Museum“ in Wien (1835–1849) und erste Angaben zu ihrer Kennzeichnung. – Denkschrift zur 200. Wiederkehr des Geburtstages (5. Feb. 1795) von Wilhelm von Haideringer, Mineral. Rundschau, **2** (3), 13–22, Wien.

STOJASPAL, F. (1995a): Die Lunzer Schichten in Niederösterreich – In: WEIDERT, W.K. (Hrsg.) Klassische Fundstellen der Paläontologie, Bd. **3**, 76–84, Korb.

STOJASPAL, F. (1995b): Mehrere Stichworte in BAMBERGER, R., BRUCKMÜLLER, E. & GUTKAS, K.: Österreich Lexikon in zwei Bänden. – 1. Bd., XVII, 735 S., 2. Bd., VII, 709 S., Kt.-Teil, Wien.

#### 1996

KRENMAYR, H.-G., ROETZEL, R., PERVESLER, P. [Beitr.], RUPP, CH. [Beitr.], SCHULTZ, O. [Beitr.], STEININGER, F.F. [Beitr.], STOJASPAL, F. [Beitr.] & ZORN, I. [Beitr.] (1996): Exkursion B2: Oligozäne und miozäne Becken- und Gezeitensedimente in der Molassezone Oberösterreichs. – Exkursionsführer 11. Sedimentologentreffen. – Ber. Geol. B.-A., **33**, 43 S., Wien.

STOJASPAL, F. (1996): Zu „*Pseudochloritis gigas* PFEFFER 1929“. – Aufnahmebericht Arch. Geol. B.-A., A 11441-R, 1 Bl., Wien.

#### 1997

RÖGL, F., HOFMANN, TH., ZORN, I., BRZOBOHATY, R. & STOJASPAL, F. (1997): Die Typuslokalität der Laaer Serie. – In: HOFMANN, TH. (Red.): „Das Land um Laa an der Thaya“: Geologie, Paläontologie, Hydrogeologie, Mineralische Rohstoffe, Bausteine, Geotope, Erdgas. – Exkursionsführer der Österr. Geol. Ges., **17**, 75–81, Wien.

STOJASPAL, F. (1997a): Austria's contribution to the palaeontological research in Hungary until the foundation of the Royal Hungarian Geological Survey in 1869. – Advances in Austrian-Hungarian Joint Geological Research, Occ. Papers Geol. Inst. Hungary, **189**, 39–42, Budapest.

STOJASPAL, F. (1997b): Die geologische Entwicklung der Landschaft des Flyschwienerwaldes. – In: FAHRINGER, K. (Hrsg.): Darauf steht Mauerbach: Landschaft und Boden des Mauerbacher Gemeindegebietes. – Mauerbacher Beiträge, **7**, 20–24, Mauerbach.

#### 1998

BRYDA, G., KREUSS, O., PAVLIK, W., AGER, W., BAUER, F., DRAXLER, I., KRYSZYN, L., PIROS, O., STOJASPAL, F. & MANDL, G.W. [Projektl.] (1998): Erstellung moderner geologischer Karten als Grundlage für karstgeologische Spezialuntersuchungen im Hochschwabgebiet: Folgeprojekt: Hochschwab Ost und Aflenzer Staritzen; Endbericht; Projektzeitraum: 1. Juni 1996–31. Mai 1998. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-A-004a/F96 und St-A-028m, Geol. B.-A., Wiss. Archiv, A 11283-R, 41 Bl., 8 Taf. als Anh., 4 Kt.-Beil., Wien.

HOFMANN, TH., KRHOVSKY, J., LIPIARSKI, P., MASSIMO, D., RASSER, M., STOJASPAL, F., ZORN, I. & HEINRICH, M. [Projektl.], WIMMER-FREY, I. [Projektl.], HOMAYOUN, M. [Zusammengest.] (1998): Begleitende geowissenschaftliche Auswertungen an Großbauvorhaben in Wien mit Schwerpunkt auf wissenschaftlich geotechnischer Grundlagenforschung im Hinblick auf Tonvorkommen des Wiener Beckens. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-016/1997-2000, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv, A 11240-R, 26 Bl., 15 Abb., 2 Tab., Anh., Wien.

#### 1999

ATZENHOFER, B., HERRMANN, P., RUPP, CH., STOJASPAL, F., TRÄXLER, B., HEINRICH, M. [Projektl.], WIMMER-FREY, I. [Projektl.] & HOMAYOUN, M. [Zusammengest.] (1999): Begleitende geowissenschaftliche Auswertungen an Großbauvorhaben in Wien mit Schwerpunkt auf wissenschaftlich geotechnischer Grundlagenforschung im Hinblick auf Tonvorkommen des Wiener Beckens. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-016/1997-2000, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv, A 11384-R, 26 Bl., 7 Abb., 2 Tab., Anh., Wien.

ROETZEL, R., CICHA, I., STOJASPAL, F., DECKER, K., WIMMER-FREY, I., OTTNER, F. & PAPP, H. (1999): Exkursion C5: Göllersdorf – Ziegelei und Tonbergbau Wienerberger. – In: ROETZEL, R. (Hrsg.): Arbeits-tagung der Geol. B.-A. 1999, Retz – Hollabrunn, 335–341, Wien.

STOJASPAL, F. (1999): Sammlungen. – In: BACHL-HOFMANN, CH., CERNAJSEK, T., HOFMANN, TH. & SCHEDL, A.: Die Geologische Bundesanstalt in Wien, 150 Jahre Geologie im Dienste Österreichs (1849–1999), 198–212, Wien.

## 2000

ANGERER, M., HERRMANN, P., LIPIARSKI, P., MASSIMO, D., RUPP, CH., STOJASPAL, F., ZORN, I. & HOMAYOUN, M. [Zusammengest.] (2000): Begleitende geowissenschaftliche Auswertungen an Großbauvorhaben in Wien mit Schwerpunkt auf wissenschaftlich geotechnischer Grundlagenforschung im Hinblick auf Tonvorkommen des Wiener Beckens. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-016/1997-2000, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv, A 11448-R, 30 S., 18 Bl., Anh., Wien.

DRESCHER-SCHNEIDER, R., PAPESCH, W. & STOJASPAL, F. (2000): Kohltratten-Moor. Rekonstruktion des Klimas im Spätglazial. – Endber. ÖNB-Projekt Nr. 8.103, 17 S.

## 2001

ATZENHOFER, B., BRÜGGEMANN-LEDOLTER, M., HERRMANN, P., LIPIARSKA, I., LIPIARSKI, P., STOJASPAL, F., HEINRICH, M. [Projekt.] & PERESSON-HOMAYOUN, M. [Zusammengest.] (2001): Begleitende geowissenschaftliche Auswertung an Großbauvorhaben in Wien mit Schwerpunkt auf wissenschaftlich-geotechnischer Grundlagenforschung im Hinblick auf Tonvorkommen des Wiener Beckens: Jahresbericht 2000. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-019/2000-2003, Geologische Bundesanstalt Wien, FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv, A 11546-R, 28 Bl., 24 Abb., Anh., Wien.

BRUCKMÜLLER, E. [Hrsg.], CERNAJSEK, T. [Mitarb.], HOFMANN, TH. [Mitarb.], STOJASPAL, F. [Mitarb.] & WEISS, A. [Mitarb.] (2001): Personenlexikon Österreich. – 575 S., Wien.

## 2003

DECKER, K., DRAXLER, I., EGGER, H., HEINRICH, M., HERRMANN, P., KLEIN, P., KOLENPRAT, B., KRENMAYR, H.-G., MASSIMO, D., MOSHAMMER, B., NOWOTNY, A., RUPP, CH., ROETZEL, R., SCHEDL, A., SCHÖNLAUB, H.P., SCHUBERT, G., SLAPANSKY, P., STOJASPAL, F. & HOMAYOUN, M. [Zusammengest.] (2003): Begleitende geowissenschaftliche Dokumentation und Probennahme zum Projekt Neue Bahn und anderen Bauvorhaben mit Schwerpunkt auf rohstoffwissenschaftliche, umweltrelevante und grundlagenorientierte Auswertungen und die Aufschlussarbeiten in den niederösterreichischen Voralpen und in der Molassezone: Jahresbericht 2002/2003 und Zusammenfassender Endbericht. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt N-C-032 und N-C-047/1997-2003, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv, A 12887-R, 204 Bl., Wien.

HERRMANN, P., HOFMANN, TH., LIPIARSKA, I., LIPIARSKI, P., MASSIMO, D., NOWOTNY, A., PFLEIDERER, S., PLACHY, H., RUPP, CH., STOJASPAL, F., ZORN, I., AUER, J., IORDANOVA, E.K., JAWECKI, CH., HOMAYOUN, M. [Zusammengest.], HEINRICH, M. [Projekt.] & WIMMER-FREY, I. [Projekt.] (2003): Begleitende geowissenschaftliche Auswertungen an Großbauvorhaben in Wien mit Schwerpunkt auf wissenschaftlich geotechnischer Grundlagenforschung im Hinblick auf Tonvorkommen des Wiener Beckens: Jahresbericht 2002–2003 und zusammenfassender Endbericht. – Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt W-C-016/W-C-019/1997-2003, Geol. B.-A., FA Rohstoffgeologie, Wiss. Archiv A 12886-R, 177 + iii Bl., Wien.

## 2004

STOJASPAL, F. (2004): Mehrere Stichworte in: BRUCKMÜLLER, E. (Hrsg.): Österreich-Lexikon. – 3 Bände, Wien.

## Weiterführende Literatur

PLÖCHINGER, B. & KARANITSCH, P. (2002): Faszination Erdgeschichte mit Brennpunkt Mödling am Alpenostrand. – 238 S., 7 Tab., 458 Abb., Bruck a. d. Leitha u. Schwarzach.

REISCHÜTZ, A. & REISCHÜTZ, P.L. (2009): Ein Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna von Montenegro, nebst Beschreibung zweier neuer Arten der Gattung *Virpazaria* GITTENBERGER 1969. – Nachrichtenbl. Ersten Vorarlb. Malakolog. Ges., **16**, 51–60, Rankweil.

SZABÓ, J. (2008): Gastropods of the Early Jurassic Hierlatz Limestone Formation: part 1: revision of type collections from Austrian and Hungarian localities. – *Fragmenta Palaeontologica Hungarica*, **26**, 108 S., 94 Abb., 2 Tab., Budapest.

WACHTLER, M. & KANDUTSCH, G. (2002): Goldgrube Alpen – Sammler, Sucher, Schatzgräber. – 208 S., München.

WACHTLER, M., SCHÖNEGGER, H., STINGL, V., ASPMAIR, CH. & SIEDER, R. (1998): Dolomiten: Spuren der Forscher. – Graph. Sammlung. Geol. B.-A., VIDEO **39** (Videokassette, VHS, 30 Min.), Innichen.

## Dank

Die Autorin bedankt sich bei Familie STOJASPAL für die Überlassung von Informationen, vor allem zu seinem privaten Umfeld, und einem Porträtfoto, des Weiteren bei den Kolleginnen und Kollegen Tillfried Cernajsek, Ilse

Draxler, Thomas Hofmann, Harald Lobitzer, Helga Priewalder und Albert Schedl, sowie Johann Hohenegger, Peter Gottschling und Peter Reischütz für Anekdoten, Anregungen und Hinweise verschiedener Art.

IRENE ZORN\*

\*) IRENE ZORN, Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A 1030 Wien. irene.zorn@geologie.ac.at

